



20 Jahre

Beratung im Studierendenwerk

Konzeption und Zeitstrahl



Vorwort

20 Jahre Beratung im Studierendenwerk

Vor über 20 Jahren hat Prof. Dr. Frietsch mit einer Gruppe Studierender den psychosozialen Beratungsbedarf an den Koblenzer Hochschulen sozialwissenschaftlich erhoben. Damals konnte sich niemand vorstellen, was die Studie dann gezeigt hat: Es werden unerwartet häufig „sehr stark“ belastende Ereignisse genannt wie Prüfungsängste (37%), Beziehungsprobleme (29%) und Probleme mit den Eltern (26%). Alarmierend viele Studierende hatten bereits einmal (12%) oder häufiger (7,1%) Selbsttötungsgedanken. Der Anteil von Drogenmissbrauch und Alkoholabhängigkeit lag deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die Bereitstellung professioneller Hilfe war also dringend geboten.

Das war für uns der Startschuss: Im Herbst 1996 hat Andrea Porz begonnen, die psychosoziale Beratungsstelle im Studierendenwerk Koblenz aufzubauen. Bereits 1997 konnte sie in 368 Beratungskontakten vielen Studierenden helfen, ihr Studium und ihr Leben wieder „geregelt“ zu bekommen.

Bis heute hat sich die Zahl der jährlichen Beratungskontakte mehr als verfünffacht; das Beratungsteam besteht mittlerweile aus drei Beratern.

Die Beratungsstelle hat sich in 20 Jahren nicht nur quantitativ entwickelt: Wir haben Netzwerke rund um das Thema Beratung in und zwischen den Hochschulen (mit)aufgebaut; „Studieren mit Behinderung“ und „Studieren mit Kind“ sind in dieser Zeit zu eigenen Beratungsschwerpunkten geworden; im Zuge der Digitalisierung haben wir eine datengeschützte Online-Beratung eingeführt. Profilbildung und Qualitätsentwicklung stehen seit der Einrichtung der neuen Stelle der Abteilungsleitung „Information, Beratung und familienfreundliches Studium“ im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Unsere Arbeit lebt von viel Unterstützung und guter Zusammenarbeit, wovon wir in den letzten 20 Jahren sehr viel erfahren und erleben durften. Würden nicht so viele am selben Strang ziehen, wäre manche Anstrengung vergebens. Ich möchte all unseren Unterstützern und Begleitern herzlich danken: Sie haben ermöglicht, dass das Beratungsteam vielen Studierenden wirkungsvoll helfen konnte. „...damit Studieren gelingt!“ – das war und soll auch in Zukunft unser gemeinsames Ziel und unser Anspruch sein.

Koblenz im Oktober 2016



Gabriele Riedle-Müller

Geschäftsführerin des Studierendenwerks Koblenz

... damit
Studieren
gelingt!



Konzeption

der Beratungsstelle im Studierendenwerk Koblenz

1. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Das Beratungsteam des Studierendenwerks ist Anlaufstelle für alle Studierenden, die in krisenhaften Situationen Unterstützung suchen. Ziel der Beratung ist es, die Ratsuchenden in ihrer Eigenverantwortung so zu stärken, dass sie sich ihrer persönlichen Potentiale wieder bewusst werden und diese entfalten können.

Im Zentrum der Beratungsarbeit stehen die Ratsuchenden als kompetente soziale Akteure, denen wir mit Respekt vor der eigenen Herkunft, Biographie, Persönlichkeit und dem eigenen Lebensentwurf wertschätzend und auf Augenhöhe begegnen. Im Sinne einer vertrauensvollen Beziehung ist es uns wichtig, die Ratsuchenden in die Gestaltung des Beratungsprozesses einzubinden.

2. UNSER ANGEBOT

Wir haben als Beratungsstelle die Aufgabe, Studierende in krisenhaften Situationen individuell und kostenlos zu unterstützen. Wir setzen unser Wissen auch präventiv ein, indem wir Seminare und Workshops anbieten und verschiedene Informationen zur Verfügung stellen.

Individuelle Angebote

Das persönliche Gespräch ist der Kern unserer Beratungsarbeit. Es findet in den offenen Sprechstunden, zu einem vereinbarten Termin oder telefonisch statt. Die Gespräche sind vertraulich und auf Wunsch anonym.



Zudem besteht die Möglichkeit zu einer datengeschützten Online-Beratung. Die Beraterinnen und Berater unterliegen der Schweigepflicht und beachten den Datenschutz.

Wir arbeiten ressourcenorientiert nach dem systemischen Ansatz. Es ist uns wichtig, einen Rahmen zu schaffen, in dem sich die Ratsuchenden sicher und ernst genommen fühlen und sich so auf die Beratungsarbeit einlassen können. So wird den Ratsuchenden die Möglichkeit eröffnet, sich selbst im eigenen Tun von außen zu beobachten und in der so hergestellten Distanz die eigene Situation zu reflektieren und selbstbestimmend einzugreifen. Hierbei machen die Beraterinnen und Berater ihre eigene Rolle transparent und gestalten den Ablauf der Beratung für die Ratsuchenden verständlich und nachvollziehbar. Die Beratung ist ergebnisoffen und unterstützt die Ratsuchenden, eigene Lösungsperspektiven zu entwickeln und sich aktiv für eine Option zu entscheiden.

Für Studierendengruppen mit besonderen Beratungsbedarfen gibt es im Team spezialisierte Ansprechpartner. So können wir auf die Fragen und Problemlagen von Studierenden mit Kind, von Studierenden mit einer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie von ausländischen Studierenden in besonderer Weise eingehen. Dieses Engagement für einzelne Studierendengruppen setzt sich in der Gremien- und Netzwerkarbeit fort.

Prävention, Workshops, Information

Zu Themen, die eine Vielzahl von Studierenden betreffen, wie Lernstrategien, Zeitmanagement und Stressbewältigung bieten wir offene Seminare an. Unsere Angebote orientieren sich an den studentischen Bedürfnissen und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Um unsere Arbeit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Hochschulen transparent zu machen, laden wir regelmäßig zu einem Austauschforum ein. Hier geht es um einen stetigen Erfahrungsaustausch, insbesondere zu dem Thema Umgang mit besonders belasteten Studierenden.

Zur Bewältigung bestimmter Problemlagen erstellen wir für die Studierenden entsprechende Informationsmaterialien. Dabei ist es uns wichtig, die Informationen so aufzubereiten, dass sie für die Lesenden den größtmöglichen Nutzen bringen. Durch unsere Mitarbeit in verschiedenen Netzwerken und Arbeitskreisen bleiben wir immer auf dem aktuellen Stand.

Erreichbarkeit und niederschwelliger Zugang

Die Zielgruppe unserer Arbeit sind in erster Linie die Studierenden selbst. Sofern es diesen mittelbar dient, beraten wir auch deren Freunde und Angehörige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule und der Universität.

Unser Angebot ist niederschwellig. Wir arbeiten kontinuierlich am Abbau von Hürden, die den Zugang erschweren könnten. Dies betrifft einerseits die Zugänglichkeit unserer Beratungsräume, die Barrierefreiheit und eine ausreichende zeitliche Verfügbarkeit, andererseits auch die Sicherstellung der Anonymität und Vertraulichkeit der Beratung.

Wir bieten an allen vier Standorten der Hochschulen offene Sprechzeiten an, während der wir persönlich anzutreffen oder telefonisch erreichbar sind. Ausführliche Beratungsgespräche werden individuell vereinbart (per E-Mail, telefonisch oder persönlich in den Sprechzeiten) und finden in unseren Beratungsräumen statt. Durch unsere Online-Beratung sind wir zu jeder Zeit erreichbar. Die Anfragen werden schnellstmöglich, spätestens innerhalb von vier Werktagen beantwortet.

3. UNSER NETZWERK

Die Beratungsstelle ist mit allen für die studentischen Belange wichtigen Akteuren an der Hochschule und der Universität sowie mit wichtigen Institutionen im Umfeld vernetzt. Durch einen hohen persönlichen Bekanntheitsgrad innerhalb der Hochschulen und in deren unmittelbaren Umfeld sind wir als kompetente Ansprechpartner avisiert, wenn es um den Umgang mit besonders belasteten Studie-



renden geht. Der Kontakt zu uns ist schnell und unkompliziert herzustellen. Durch den regelmäßigen Austausch mit verschiedenen Akteuren aktualisieren wir ständig unser Wissen und bleiben über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden. Durch das kontinuierliche Gespräch möchten wir auch Veränderungen anstoßen und so die Rahmenbedingungen für die Studierenden verbessern.

4. UNSERE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit, da wir nur diejenigen unterstützen können, die auch von unserer Arbeit wissen und den Weg zu uns finden. Unsere Zielgruppe zu erreichen, ist für uns mitunter schwierig: Einige der Ratsuchenden können sich nicht als beratungsbedürftig sehen oder haben Hemmungen, Hilfe in Anspruch zu nehmen, andere haben Angst vor sozialer Stigmatisierung oder sich schon grundsätzlich von der Außenwelt abgekapselt.

Um diese Menschen zu erreichen, legen wir großen Wert darauf, uns persönlich zu zeigen und gesehen zu werden. Dabei nehmen wir eine einladende Haltung ein und möchten so mögliche Berührungsängste abbauen. Wir zeigen uns auf verschiedenen Veranstaltungen und stellen dort unsere Arbeit regelmäßig den Studierenden vor. Wir legen Wert darauf, auch im Alltag auf den verschiedenen Campus präsent zu sein; der kurze Aufenthalt in der Cafeteria, das Mittagessen in der Mensa oder der Weg zum Büro durch den Haupteingang (statt der Abkürzung durch die Hintertür) bieten sich hierfür an.

Darüber hinaus informieren wir über unsere Angebote auf „klassischem“ Wege durch Aushänge, Plakate und Flyer. Auf unserer Homepage sind die aktuellen Termine ersichtlich und unsere Angebote ausführlich beschrieben. Die meisten Studierenden finden allerdings durch Empfehlungen von Kommilitonen, Freunden oder Lehrenden zu uns. Deshalb ist uns die Netzwerkarbeit so wichtig.

5. UNSERE QUALITÄT

Die Professionalität unseres Beratungsteams stützt sich auf ein einschlägiges Hochschulstudium sowie eine anerkannte Beratungsausbildung. Unsere beraterrische Kompetenz pflegen wir durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Die Qualität unserer Arbeit entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Zur Reflexion und Evaluation der täglichen Arbeit legen wir großen Wert auf die direkten Rückmeldungen unserer Klientinnen und Klienten in und nach den Gesprächen. Darüber hinaus führen wir regelmäßige Teambesprechungen durch, nehmen an Supervision teil und pflegen den Erfahrungsaustausch mit anderen Beratungsstellen am Hochschulstandort und bundesweit innerhalb unseres Dachverbandes.

Wir erfassen unsere Arbeit statistisch nach den Vorgaben des Deutschen Studentenwerks (DSW) und dokumentieren sie in einem jährlichen Bericht.

6. UNSER ORGANISATORISCHER UND RECHTLICHER RAHMEN

Organisatorisch ist die Beratungsstelle eingebunden in die Abteilung „Information, Beratung und familienfreundliches Studium“ im Studierendenwerk Koblenz. Dieses trägt auf der Grundlage des Landeshochschulgesetzes Sorge für die sozialen und wirtschaftlichen Belange aller Studierenden des Campus Koblenz der Universität Koblenz-Landau und der Hochschule Koblenz mit ihren Standorten in Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen. In diesem Rahmen bewegt sich die Arbeit der Beratungsstelle.

Das Team der Beratungsstelle



ANDREA PORZ

Beraterin

” Ich freue mich darüber, dass wir vielen Menschen zur Seite stehen können. Besonders schön ist es, wenn eine Studentin oder ein Student nach der Beratung sagt: “Es war hilfreich für mich.” “

ALBERT SPERBER

Abteilungsleiter

” Die Arbeit an der Konzeption war für das Beratungsteam ein wichtiger Schritt: darüber nachdenken, wer wir sind und sein wollen. Durch die Veröffentlichung erlauben wir den Studierenden, uns an unseren eigenen Maßstäben zu messen. “





BEATE BASTIAN

Beraterin

” Menschen in ihrer aktuellen Lebenssituation zu begleiten, sie zu unterstützen und daran teilhaben dürfen, wenn sich neue Lösungsschritte entwickeln und andere Sichtweisen möglich werden – das heißt es für mich, Beraterin zu sein. “

FRANK STEFFENS

Berater

” ... als Berater an einem Dialog mitzuwirken, der meinen Gesprächspartnern einen Weg aus einer kritischen Studien- oder Lebenssituation ermöglichen kann. Ich wünsche mir, dass unsere Beratungsstelle in diesem Sinne für Studierende eine übergangsweise nützliche Einrichtung war! “

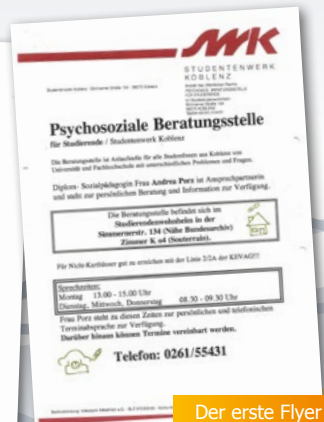


Zeitstrahl

Die Beratungsstelle des Studierendenwerks
von 1996 bis 2016

1996

stellt Prof. Dr. Frietsch die Ergebnisse seiner Fragebogenaktion zur psychosozialen Lebenssituation der Studierenden in Koblenz vor – der Startschuss für die Gründung der Psycho-sozialen Beratungsstelle des Studierendenwerks.



Der erste Flyer

Oktober

Eröffnung der Beratungsstelle: Andrea Porz beginnt mit dem Aufbau der Beratungsstelle und bezieht ihr Büro in der Wohnanlage an der Simmerner Straße.

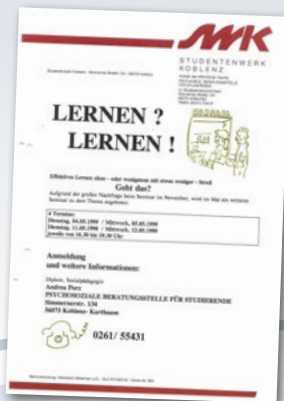


1997

finden bereits 368 Beratungskontakte statt (64% Fachhochschule, 36% Universität).



Koblentz ist in diesem Jahr Gastgeber für die DSW-Tagung zur „psychotherapeutischen Beratung und Therapie für Studierende“.



1998

werden regelmäßige Lernseminare eingeführt:
„Lernen? Lernen!“



Rhein-Zeitung
Mittwoch, 15. Januar 1997



Rhein-Zeitung
Mittwoch, 02. November 1998



RheinAhrCampus in Remagen

2001

zieht das Büro der Beratungsstelle um: vom Stadtteil Karthause auf das Oberwerth.



Fachhochschule Koblenz, Campus Oberwerth

1999

Seit 1999 bietet die Beratungsstelle regelmäßige Sprechzeiten auch am RheinAhrCampus in Remagen an.

2000

finden bereits
733 Beratungskontakte statt.



planung, Identifizierung von Ressourcen, Reflexion der eigenen Rolle und der Rolle der Studierenden, der Lehrenden und der Institutionen. Darüber hinaus wird der Prozess der Beratung als ein Prozess der Identifizierung von Ressourcen und der Unterstützung der Studierenden und der Institutionen betrachtet.

Hier kann oftmals schon ein einfaches Gespräch eine wichtige Rolle spielen, da ein „Ach-Unerwartung-Moment“ als ein erster Schritt in die richtige Richtung gesehen werden kann. Die Möglichkeit, Beratung über einen längeren Zeitraum zu erfahren, kann gerade in solchen Krisensituationen große Stütze und Hilfe geben.

Darüber hinaus wird die Beratungsgemeinschaft durch die Interaktion von Studierenden, Lehrenden und der Institutionen für die Studierenden und die Institutionen eine wichtige Rolle spielen. Hier gibt es – neben einer Beratungsgemeinschaft – vor allem die persönliche Beratungsgemeinschaft, welche die Studierenden in der Beratungsgemeinschaft von Studierenden und Fachlehrern zusammenbringt.

Auch der Kontakt zu und mit ausländischen Studierenden



Frau Pöhl und Herr Steffens im Beratungsgespräch

2004

wird Prüfungscoaching als Beratungsthema eingeführt. Die Beratungsinhalte werden ab jetzt systematisch erfasst.

2003

Frank Steffens kommt als zweiter Berater hinzu. Er berät am Campus der Universität.

2005

finden 1.206 Beratungskontakte statt, davon 47% mit studienbezogenem Beratungsinhalt, 37% zu persönlichen Themen und 16% im Bereich der Sozialberatung.



Koblenzer Studierende International - Netzwerk Und Service

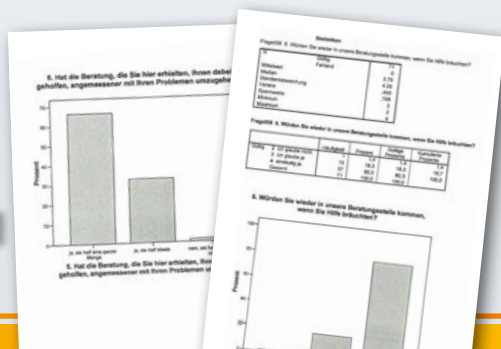
Gründung des Beratungsverbundes KOSINUS: Verschiedene Institutionen engagieren sich, um die Bedingungen internationaler Studierender in Koblenz zu verbessern.

September

Von September bis November 2005 findet eine Studierendenbefragung statt, die der Beratungsstelle gute Arbeit bescheinigt.



Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz





Frank Steffens, Andrea Porz



2006

feiert die Beratungsstelle ihr 10jähriges Jubiläum. In diesem Jahr finden 1.145 Beratungskontakte statt.

Januar

Die Kindertagesstätte am RheinAhrCampus wird in die Trägerschaft des Studierendenwerks übernommen

2007

beginnt das Beratungsteam, Gespräche auch in den Nachmittags- und Abendstunden anzubieten.

2008

Beate Bastian erweitert das Team mit dem Schwerpunkt „Studieren mit Kind“. Frank Steffens übernimmt den Schwerpunkt „Interkulturelles/Internationales“, Andrea Porz den Bereich „Studieren mit Behinderung“.



2009

Das Seminarangebot hat sich erweitert: „Lernstrategien und Zeitmanagement“, „Lernen lernen“ und „Prüfungscoaching“.



2010

werden 130 Studierende mit Seminar- und Gruppenangeboten erreicht. Zudem finden 1.645 individuelle Beratungskontakte statt.



RheinMoselCampus

Andrea Porz bezieht ihr neues Büro am RheinMoselCampus.



Das Beratungsteam – hier mit der Geschäftsführerin Gabriele Riedle-Müller – stellt seine Arbeit regelmäßig bei Veranstaltungen für Erstsemester vor.

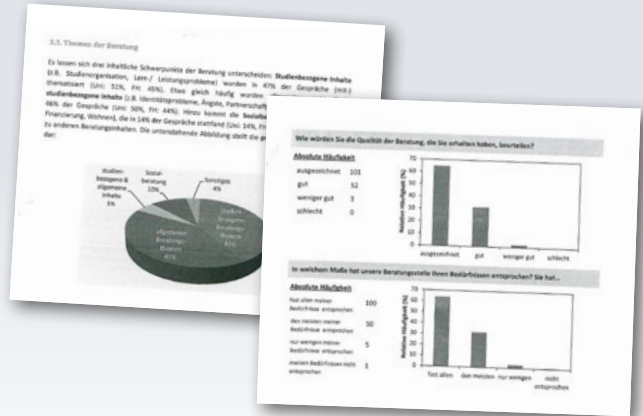
Januar

Die Kindertagesstätte „Bullerbü“ wird in die Trägerschaft des Studierendenwerks übernommen.



Januar

Das Kinderhaus am RheinMosel-Campus wird in die Trägerschaft des Studierendenwerks übernommen.



2011

Die Arbeit der Beratungsstelle wird einer Evaluation unterzogen. Grundlage dafür waren 6.646 Beratungsgespräche von Mitte 2006 bis Ende 2010. Die Bewertung fällt sehr positiv aus.

Sprechzeiten

Um Beratungsgespräche nicht unterbrechen zu müssen, ist eine vorherige telefonische oder persönliche Terminvereinbarung zu bestimmten Zeiten wünschenswert.

Andrea Pörs

Dipl. Sozialpädagogin (FH)

In Koblenz

Di: 16.00 - 18.00 Uhr
Mi: 12.00 - 13.00 Uhr
Do: 12.00 - 13.00 Uhr
Fr: 08.30 - 09.30 Uhr
Tel.: 0049 43 287-11 14
portal@studierendenwerk-koblenz.de

Frank Steffens

Dipl. Sozialarbeiter

In Koblenz

Mi: 12.00 - 13.00 Uhr
Do: 12.00 - 13.00 Uhr
Fr: 16.00 - 18.00 Uhr
Tel.: 0049 43 287-11 14

In Remagen (Raum D014)

Di: 13.00 - 15.00 Uhr
während der Vorlesungszeit
Tel.: 0049 43 287-11 14
steffens@studierendenwerk-koblenz.de

Wir sind für alle Studentinnen und Studenten der Uni und der FH ansprechbar.

Das Netzwerk „Studienfinanzierung“ wird gegründet. Verschiedene Institutionen tauschen sich hier über Neuerungen und Probleme rund um das Thema Studienfinanzierung aus.



2012

Es finden in diesem Jahr acht Seminare statt, unter anderem auch: „Prüfungen? Gelassen bleiben“



WesterWaldCampus

2015

nehmen 248 Studierende an Gruppenangeboten teil. Über die Online-Beratung finden 141 Beratungskontakte statt – zusätzlich zu 1.852 „analogen“ Beratungsgesprächen.

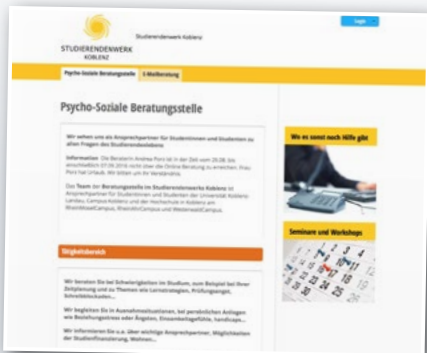
2014

Sprechzeiterweiterung: Ab 2014 werden auch Sprechzeiten am WesterWaldCampus in Höhr-Grenzhausen angeboten.

Über die Online-Beratung fanden bis Ende 2014 bereits mehr als 200 Beratungskontakte statt.



Albert Sperber

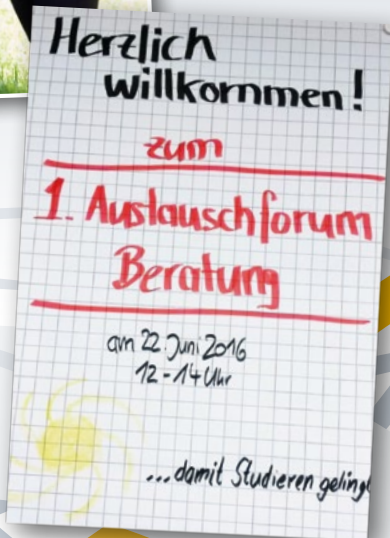


2016

wird Albert Sperber neuer Abteilungsleiter für den Bereich „Information, Beratung und familienfreundliches Studium“. Er übernimmt damit auch die Leitung der Beratungsstelle.



Frank Steffens, Beate Bastian,
Albert Sperber, Andrea Porz



Für alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hochschule und Universität findet das erste Austauschforum Beratung statt.

Beratung im Studierendenwerk

Seminarangebote zum Wintersemester 2016/17

Leichter lernen! Wie gelingt es mir, leichter zu lernen ...

KOBLENZ: Katholische Hochschulgemeinde Koblenz, Am Löhrendell 1a, 56068 Koblenz
Mittwoch, den 12.10.2016 (9.00 Uhr bis 19.00 Uhr)
Donnerstag, den 15.12.2016 (9.00 Uhr bis 16.00 Uhr) und Freitag, den 16.12.2016 (9.00 Uhr bis 12.00 Uhr)
Kosten: 5 Euro

Frank Steffens

Den Stress abschütteln - Körperübungen für Entspannung und Selbstheilung

Tension and Trauma Releasing Exercises (TTRE)
KOBLENZ: fünf Termine: 03.11., 10.11., 17.11., 24.11., 01.12. (19.00 Uhr bis 20.30 Uhr)
in den Räumen der pro familia Beratungsstelle
Kosten: 20 Euro (Studierende)

Bernd Patzowsky

Achtsamkeit

Sich etwas Gutes tun und freundlicher mit sich selbst sein!

KOBLENZ: Samstag, den 19.11.2016 (10.00 Uhr bis 13.30 Uhr)
Katholische Hochschulgemeinde Koblenz, Am Löhrendell 1a, 56068 Koblenz
REHAGEN: Mittwoch, den 09.11.2016 (14.00 Uhr bis 16.30 Uhr)
RheinAIRCampus,
Kosten: 5 Euro pro Seminar

Beate Bastian

Lernen organisieren! Lernen lernen! Lerntechniken, Zeitmanagement

REHAGEN: Samstag, den 10.12.2016 (9.00 Uhr bis 13.30 Uhr)
RheinAIRCampus, Raum B 004
Kosten: 5 Euro

Andrea Porz

HÖRRI-GRENZHAUSEN: 25.10.2016 (9.30 Uhr bis 13.00 Uhr) - Raum wird noch bekannt gegeben
WestenWaldCampus
Kosten: 5 Euro

weitere Informationen: www.studierendenwerk-koblenz.de ➡ Beratung/Seminare und Workshops

Das Seminarangebot zum Wintersemester 2016/17



**STUDIERENDENWERK
KOBLENZ**

... damit Studieren gelingt!

Studierendenwerk Koblenz | Universitätsstraße 1 | 56070 Koblenz



Fotos: Hochschule Koblenz, Fotoatelier Schäfer - Koblenz, Kay Herschermann -Photographie, Thomas Frey - Koblenz, Christiane Siegl, Fotostudio Reuther - Koblenz, Studierendenwerk Koblenz, Fotolia (.shock)